

Reisebericht:

35 Jahre Städtepartnerschaft Tokaj / Oestrich-Winkel

Die Reise in die Partnerstadt Tokaj hatte diesmal einen besonderen Grund. Denn am 8. Oktober 1988 unterzeichneten die damaligen Bürgermeister Klaus Frietsch und Janos Majer die Urkunde für die Verschwisterung der beiden Städte. Schon im vorigen Jahr beim Oestricher Kranfest hatten die Stadt Tokaj und ihr Partnerschaftsverein die Oestrich-Winkeler Bevölkerung zum Jubiläum 35 Jahre Städtepartnerschaft nach Tokaj eingeladen.

Tokaj, das kleine Weinstädtchen, wo der weltweit berühmte Wein, der Aszu, produziert wird, liegt am Zusammenfluss der Theiß und des Bodrog im Nordosten Ungarns, 1250 km von Oestrich-Winkel entfernt. Die Weingegend dort ist ähnlich strukturiert wie der Rheingau; an den Südhängen der Zemplener Berge wachsen Reben der Sorten Furmint, Muskateller und Lindenblättriger. Kleine und große Winzerbetriebe, viele mit Direktvermarktung, prägen die Weinkultur. Tokaj bildet dabei das touristische Zentrum.

Zum 35-jährigen Jubiläum hatte der Oestrich-Winkeler Partnerschaftsverein eine Busreise dorthin organisiert. Man startete am 20. September in aller Frühe in Geisenheim. Denn auch eine Gruppe des benachbarten Partnerschaftsvereins fuhr mit in ihre Partnerstadt Szerencs. Das Rheingau Echo berichtete darüber. Beim ersten großen Halt beim traditionellen „Rheingauer Frühstück“ bot sich der Reisegruppe die Gelegenheit, die Mitreisenden näher kennen zu lernen. (Foto 1) Mit fast 900 km wurde am ersten Tag eine besonders lange Strecke bis nach Győr in Ungarn gewählt, um am nächsten Tag genug Zeit für die Besichtigung des ungarischen Parlamentsgebäudes in Budapest zu haben. Die Vorsitzende des Tokajer Partnerschaftsvereins Otilia Majer und ihr Mann Janos waren eigens nach Budapest gekommen, um die Gäste dort zu empfangen und durch das Gebäude zu begleiten. Alle waren beeindruckt von der herrlichen Architektur mit den z.T. vergoldeten Decken, den langen Fluren mit ihren endlosen Teppichen und – ein Kuriosum vor dem Plenarsaal - den noch erhaltenen Zigarrenablagen für die Parlamentarier. Denn im Saal durfte nicht geraucht werden: aber die Zigarren sollten nicht ausgehen. Im Vorraum des Sitzungssaals ist der größte geknüpfte Teppich Europas verlegt. (Foto 2) Im beeindruckenden zentralen Kuppelbau wird die Stephanskrone mit den ungarischen Kronjuwelen unter strenger Bewachung einer Kronwache aufbewahrt.

Auf der Fahrt in die Partnerstädte erlebte man kurz vor Szerencs die in Europa einmaligen Klänge einer singenden Autobahn. Der Bus musste genau 80 kmh fahren, damit man ein bekanntes ungarisches Volkslied wahrnehmen konnte; Otilia Majer sang im Bus den Text dazu.

In Szerencs angekommen wurde die Geisenheimer Gruppe freudig von ihren Freunden in Empfang genommen, während die Oestrich-Winkeler 20 km weiter zur Begrüßung nach Tokaj fuhren. Dort wurden sie mit Wein und Bogadschen erwartet. (Foto 3) Nach dem Einchecken in Hotel, Pension und privaten Quartieren hatte die Stadt Tokaj die Gäste zum Abendessen ins Hotel „Toldi“ eingeladen. Der Tokajer Bürgermeister György Posta begrüßte die Oestrich-Winkeler und wünschte viel Spaß bei dem Programm, das die beiden Partnerschaftsverein über ein halbes Jahr vorbereitet hatten.

Den beiden Vereinsvorsitzenden Jürgen Hoffmann und Otilia Majer – beide selbst Lehrkräfte - lag es am Herzen, den Kontakt zur Jugend herzustellen. So war für einen Teil der Gruppe der erste Programmpunkt der Besuch des Tokajer Gymnasiums, um nach einem kurzen Rundgang durch die Schule mit den Schülerrinnen und Schülern zweier Klassen mit Deutsch als zweiter Fremdsprache zu

sprechen. (Foto 4) Nach einer kurzen bildlichen Vorstellung der Partnerstadt entspann sich mit Einhilfe der unterrichtenden Deutschlehrerin ein reges Gespräch über Eindrücke, Wünsche und berufliche Ziele. Es wurde angeboten, als Schülergruppe nach Oestrich-Winkel zu kommen oder nach der Schulzeit vielfältige Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Rheingau zu nutzen. Gerade im Weinbau, in der Gastronomie und in der Tourismus- und Kulturszene sei man auch im Rheingau sehr gut aufgestellt und könnte vermittelnd helfen, was ja auch in Tokaj gefragt sei.

Der zweite Teil der Gruppe ließ sich in einem kleinen Handwerksbetrieb vor Ort zeigen, wie man mit viel Geschicklichkeit und Erfahrung kleine Weinfässchen fabriziert, die gerne in Tokaj als Souvenir gekauft werden.

Nach so viel Bildung wurde die Gruppe in einem Weinexpress hinauf in die Weinberge des Weingutes „Hetzölö“ gefahren, um sich von Reben umgeben mit einer scharfen ungarischen Gulaschsuppe zu stärken, die der gute Freund Ferri mit seinem Küchenteam vom Bacchus-Restaurant gekocht hatte. Bei dem Spaziergang durch die Weinberge hinunter zur Kellerei konnten die Oestrich-Winkeler an reifen Trauben und den ersten edelfaulen Aszu-Beeren naschen. Der Betriebsleiter von „Hetzölö“ erläuterte mit österreichischem Akzent unterwegs die Bewirtschaftung der Weinberge, die typischen Rebsorten wie Furmint und Muskateller, die Lesepraxis und anschließend im Keller bei einer umfänglichen Weinprobe das Besondere der Tokajer Weißweinqualitäten. (Foto 5) Rotweine dürfen im gesamten Tokajer Weinbaugebiet nicht als Tokajer Wein verkauft werden.

Auf der Tokajer Weinstraße fuhr die Gruppe am nächsten Tag zwischen den Rebhängen und dem Fluss Bodrog über Sarospatak, der Geburtsstadt der Heiligen Elisabeth, nach Szephalom an der slowakischen Grenze, um das ungarische Sprachmuseum zu besuchen. Auch wenn keiner ungarisch sprechen konnte, erfuhr man mit Gabi Hauser als Dolmetscherin, dass der ungarische Dichter und Sprachwissenschaftler Ferenc Kacinczy –ähnlich der Gebrüder Grimm oder Konrad Duden in Deutschland – die wissenschaftlichen Grundlagen für die ungarische Sprache und ihre Identität stiftende Wirkung gelegt hat.

Nach einem gemeinschaftlichen Pizzaschmaus besuchte die Gruppe die Ausstellung der Porzellanmanufaktur in Hollóháza mit ihren künstlerisch gestalteten Fayencen, Skulpturen und Tafelgeschirren, die manchen zum Kauf von ansprechenden Kunstprodukten anregte. Die Rückfahrt führte durch die Wälder der Zemplener Berge und auf der Weinstraße nach Tokaj.

Am Abend waren die Oestrich-Winkeler Gäste des Tokajer Partnerschaftsvereins auf der Terrasse des Rakozi-Kellers. Sie wurden empfangen mit einem Tokajer Sekt, ausgedient in einem Glas, das eigens zum Jubiläum mit dem Oestrich-Winkeler und Tokajer Wappen graviert war. Die Tokajer tischten ein köstliches Menü zu Tokajer Wein auf. Für gute Stimmung sorgte zudem ein Akkordeonspieler, um das 35-jährige Jubiläum gemeinsam zu feiern. Jürgen Hoffmann, Präsident des Oestrich-Winkeler Vereins und Organisator der Reise, freute sich, dass er eine Reihe von Anwesenden begrüßen konnte, die schon vor 35 Jahren dabei waren, darunter die beiden damaligen Bürgermeister und Gründer der Städtepartnerschaft Klaus Frietsch und Janos Majer sowie den damaligen Vereinsvorsitzenden Istvan Dewald. Er bedankte sich in einer kurzen Rede im Namen aller Gäste und seines Vereins mit einem Gastgeschenk bei den Tokajern und ihren Vereinsmitgliedern für die herzliche Begegnung und das gelungene Programm mit den vielen schönen Eindrücken von der Stadt und der Region. Bei der Enthüllung des Geschenks, einer eisernen Traube mit Weinlaub, das von dem Kunstschmied Gerard Hartl aus Oestrich geschmiedet wurde, half der Künstler eigenhändig mit. (Foto 6) Zudem würdigte Jürgen Hoffmann einige Tokajer für ihren engagierten Einsatz für den

Partnerschaftsverein in den letzten Jahren mit einer Magnumflasche Rheingauer Riesling aus dem Weingut der Vizepräsidentin Eva Abel. „Die Geehrten prägen die Arbeit im Verein und sichern unsere lebendige Partnerschaft ganz im Sinne des Verschwiegenungsvertrags von 1988 auch nach 35 Jahren“, betonte der Präsident.

Der dritte und letzte Tag der Reise begann mit einer Sightseeing-Rundfahrt durch Tokaj im Weinexpress, bei der man stolz war, den Gästen den neu eingebauten Audioguide in deutscher Sprache vorzustellen. Die Fahrt endete am Rande von Tokaj gleich mit zwei Überraschungen, nämlich dass man in Tokaj auch Bier braut und dass man in dieser Privatbrauerei auf die Delegation aus Geisenheim traf. Die Brauer stellten beiden Gruppen ihre Arbeit vor und boten eine Bierverskostung mit dem Höhepunkt eines speziell gebrauten Bieres zum 950-jährigen Jubiläum der Gründung von Tokaj, das auch in diesem Jahr gefeiert wird.

Der eigentliche Anlass der Reise, die Feier zum 35-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft, begann am Nachmittag mit der Einweihung des neuen Platzes der Partnerstädte und dem Hissen der deutschen Fahne. Über dieses Ereignis wurde schon in der Ausgabe des Rheingau Echos am 5. Oktober 2023 berichtet. (Foto 7)

Am nächsten Tag startete die Heimreise mit einer herzlichen Umarmung und der Einladung für ein Wiedersehen im nächsten Jahr. In Szerencs stieg die Geisenheimer Gruppe zu. Für die Rückreise wurde eine Route gewählt, die auf den neu gebauten Autobahnen teilweise über die längste Europastraße, die E 50 (sie beginnt am Atlantik und endet in Kasachstan), durch die Slowakei und durch Tschechien führte. Sie ist landschaftlich eindrucksvoll und historisch interessant. So kommt man an der größten Burganlage Europas, der Zipser Burg, am kleinsten Hochgebirge Europas, der Tatra, und dem Schlachtfeld von Austerlitz vorbei. Man durchfährt das enge, felsige Tal der Vaag. Bei der Ankunft im Hotel in Brünn blieb leider nur wenig Zeit für einen Bummel durch Altstadt und den Genuss eines Pivo. Auf der Autobahn ging es am letzten Tag der Reise an Prag und Pilzen vorbei mit vielen schönen Erinnerungen, einem herzlichen Dankeschön an die beiden Busfahrer der Firma Ruckes-Busreisen für die komfortable Fahrt und dem eingekauften Tokajer Wein in die Heimatstädte zurück.

V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Hoffmann, 15.10.2023

Alle Fotos vom Partnerschaftsverein:

Foto 1: Die Reisegruppe aus Oestrich-Winkel und Geisenheim

Foto 2: Zentrale Eingangstreppe im ungarischen Parlamentsgebäude

Foto 3: Bürgermeister György Posta (Mitte) begrüßt in Tokaj die Gäste aus Oestrich-Winkel, Elisabeth Szabolcs übersetzt

Foto 4: Im Gymnasium Gespräch mit Schülern, die Deutsch lernen

Foto 5: Der Betriebsleiter des Weinguts Hetzölö, im Hintergrund der Tokajer Kopazs-Berg

Foto 6: Als Gastgeschenk wird die schmiedeeiserne Traube an den Verein in Tokaj überreicht (v.l.: Gerard Hartl, Elisabeth Szabolcs, Jürgen Hoffmann)

Foto 7: Die Einweihung des Platzes der Partnerstädte mit Hissen der ersten Fahne (Elisabeth Szabolcs, György Posta)